

# Güter schneller erfassen

### FM Logistic arbeitet mobiler und effizienter mit tragbaren Druckern von Zebra

Das 1967 gegründete französische Logistik-Unternehmen FM Logistic konnte sich im Lauf der Jahre mit seinem konsequenten Qualitätsanspruch und einer straffen Organisation eine führende Position im stark umkämpften Logistikmarkt erkämpfen. So wurde sein Produkt für E-SCM (Supply Chain Management) 2004 mit einem Innovationspreis ausgezeichnet. Seit 2003 ist das Unternehmen nach ISO 9001:2000 für Lagerung und Verpackung in Frankreich sowie in Polen und der Tschechischen Republik zertifiziert und betreut namhafte Kunden wie Henkel, SEB, Carrefour und Lorenz.

Bis September 2003 setzte das Unternehmen zur Erfassung der mit LKWs angelieferten Güter tragbare Barcodedrucker ein, die jedoch per Kabel mit dem zentralen System verbunden waren. „Auf diese Weise umgingen wir den Druck von Etiketten im Voraus“, erläutert Vaness Mertens von FM Logistic. „Jedoch hatte die Lösung einen deutlichen Nachteil – wenn irgendetwas Unerwartetes während der Einlieferung geschah, war unser gesamtes System blockiert. Wir waren daher sofort interessiert, als Zebra seine neuen WiFi-fähigen (Wireless Fidelity - IEEE 802.11b) tragbaren QL420-Drucker vorstellte. Auf Kabel verzichten zu können, war ein überzeugendes Argument und wir entschieden uns für die Einführung der Drucker.“

Wie Mertens weiter ausführt, verursachen Kabel Zeitaufwand und nicht unerhebliche Kosten. „Die tragbaren Drucker werden bei uns intensiv genutzt. Dabei nutzen sich die Kabel aufgrund der Belastung sehr rasch ab und mussten spätestens nach drei oder vier Monate ersetzt werden. Jedes Kabel kostet rund 150 Euro, so dass wir mit den kabellosen Druckern von Zebra jetzt rund 500 Euro im Monat einsparen. Darüber hinaus sind die QL-Drucker sogar noch günstiger als die früheren tragbaren Drucker“, so Mertens.

Ein weiterer Nachteil der bisher eingesetzten Drucker war die Etikettenkapazität. Während auf den meisten LKWs insgesamt 66 Paletten Platz haben, standen mit den Rollen nur jeweils 50 Etiketten auf einer Rolle zur Verfügung. „Um alle Güter einer Ladung zu etikettieren, musste also auf jeden Fall einmal die Etikettenrolle gewechselt werden“, erläutert Mertens.

„Noch ärgerlicher war, dass die Drucker die Etikettvorlage nicht speichern konnten. Auf diese Weise verschwendeten wir eine Menge Zeit mit dem Wechsel der Etikettenrollen und der Kommunikation mit dem IT-System zur Übertragung der Vorlage. Die neuen Drucker können das Etikett dagegen jetzt speichern. Da nur die Informationen zu den einzelnen Gütern über das Netzwerk übertragen werden müssen - etwa 1 Kb pro Etikett -, belegen wir weniger Bandbreite und sparen Zeit. Gleichzeitig müssen sich die Bediener nicht mehr während der Etikettierung mit der erneuten Übertragung des Etiketts auseinandersetzen.“



Lösungstechnologie

QL 420™





---

Die Paletten werden heute unmittelbar beim Eintreffen noch auf dem LKW mit Hilfe eines tragbaren Handterminals, das über ein kabelloses Netzwerk direkt mit dem IT-System verbunden ist, identifiziert und der Barcode eingelesen. Im System wird geprüft, ob die Lieferung mit dem Auftrag übereinstimmt, der vom Kunden über ein EDI-System (Electronic Data Interchange) übermittelt wurde. Zur Erfassung der Paletten für das interne System gibt das IT-System dann die notwendigen Informationen zum Druck neuer Etiketten aus, wie z.B. Produkt, Herkunft, Regalplatz im Lager usw. Diese Etiketten werden dann mit Hilfe der neuen Drucker direkt auf jede Palette aufgebracht. Auf diese Weise kann eine gesamte Ladung in weniger als drei Stunden erfasst und eingelagert werden, während gleichzeitig das IT-System in Echtzeit aktualisiert wird.

Bereits eineinhalb Monate nach Projektbeginn im November 2003 war das neue System bei FM Logistic funktionsbereit. Die Integration der Drucker in das IT-System erforderte dabei laut Mertens nur sehr wenig Aufwand und vereinfachte auch deutlich die Verwaltung der Druckerperipherie. „Jeder QL 420-Drucker verfügt über eine eigene IP-Adresse, so dass er individuell durch unsere Unix-Kontrolle verwaltet werden kann, die z.B. bei einer Fehlfunktion oder einem Kommunikationsproblem eine Warnmeldung erstellt“, erläutert Mertens. Bereits nach sechs Wochen fiel die Bewertung des Projekts sehr positiv aus und das Unternehmen plant bereits die Ausweitung des Einsatzes der Drucker auf weitere Standorte. „Die Entscheidung hat sich gelohnt. Durch die Wahl einer Lösung eines Marktführers konnten wir zudem auf dessen hohes Know-how zurückgreifen. Zebra hat uns in der Implementierungsphase tatkräftig unterstützt“, so Mertens abschließend.

